

glaube ich, daß der Verfasser die Sache auch vom geschäftlichen Standpunkte aus zu betrachten hatte. Man wolle bedenken, daß auch das französische Original in Lieferungen erschien. Wahrscheinlich hatte das Original auch mit derselben Gleichgültigkeit zu kämpfen, als jetzt die Uebersetzung, auf welche bis heute nur eben erst die Hälfte der erbetenen 500 Zeichnungen eingegangen sind. Da nun für jeden Uhrmacher die Hemmungen den wichtigsten und interessantesten Theil des Werkes bilden, so war es wohl ein Gebot der Klugheit, diesen Theil möglichst zeitig und zwar sofort nach den unentbehrlichsten wissenschaftlichen Vorstudien zu bringen, damit das Interesse der Beteiligten gleich im Anfange erregt und unterhalten wurde. Auch für mich liegt die Sache so. Es hat sich auch aus dem Inhalte unseres Journals deutlich ergeben, welche dringendes Verlangen unter unseren Collegen gerade nach Aufklärung über die Hemmungen vorhanden ist. Wäre aber dieser Grund auch nicht, so würde doch eine vollständig logische Anordnung des Inhalts für mich nur dann möglich sein, wenn ich die ganze Arbeit fertig vor mir liegen hätte, ehe der Druck beginnt. Die vielen Hinweisungen auf vorhergehende und nachfolgende Stellen, welche doch für das Verständniß so wichtig und zur Vermeidung von ästheren Wiederholungen so nützlich sind, könnten nur dann und auch dann nur durch vielen Aufwand an Zeit und Arbeit angebracht werden. Zwei sorgfältig angefertigte Register, das eine für die Anordnung des Stoffes in seiner Reihenfolge, das andere ein alphabetisches Sachregister, werden das beendigte Werk begleiten und jede Leichtigkeit für das Auffinden irgend welcher Einzelheit gewähren.

Auch das große Werk von Moinet, Grand Traité d'horlogerie, ebenfalls in Lieferungen erschienen, ist diesem Tadel, und zwar in noch viel stärkerem Grade unterworfen. Hier ist aber der Stoff so unregelmäßig durcheinander gewürfelt, daß man sich, auch mit Hilfe des Registers, nicht leicht darin zu recht findet.

Herrn Klein gebe ich zu bedenken, daß Saunier außer diesem großen Traité noch viele kleinere Werke und seit mehr als 20 Jahren die Monatschrift Revue Chronometrique herausgegeben hat und sich doch davor hüten mußte, daß in einer seiner Schriften Gesagte, in der andern zu wiederholen. Wenn diese Uebersetzung seines größten Werkes hinreichende Unterstützung finden sollte, kann man ja wohl später an die Uebersetzung anderer seiner Arbeiten gehen. Daß aber Saunier den Stoff, welchen er behandelt, auch vollkommen beherrscht, daß wird Hr. K. von Jedem erfahren können, der Saunier gelesen hat.

Wie ich bereits früher erklärt habe, muß ich es auch dem geehrten Hr. Collegen Boley wiederholen, daß ich mich nicht gut entschließen kann, an Sauniers Arbeit etwas zu ändern oder derselben eine Beigabe hinzuzufügen. Ich werde nur in den wenigen Fällen, wo ich den Ansichten desselben nicht beipflichten kann, mein Gewissen durch eine diesbezügliche Bemerkung entlasten. Die Auseinandersetzungen, welche Saunier giebt, sind übrigens, bei aller Gründlichkeit, auch für das schlichteste Verständniß zugänglich.

Endlich möchte ich hier noch andeuten, daß ich, wenn mir auch meine erste schriftstellerische Arbeit bis jetzt noch nicht einmal die bloßen Auslagen wieder eingebracht hat, doch auf eine Fortsetzung dieser Thätigkeit keineswegs verzichtet habe. Natürlich ziehe ich es dann auch vor, eine eigene Arbeit, ohne Anlehnung an die eines Andern, zu geben.

Zu der Uebersetzung werden die Kupferstiche und Holzschnitte des Originals gegeben, es ist also in jeder Beziehung für eine anständige Ausstattung gesorgt.  
**M. Großmann.**

Zu Ostern dieses Jahres wird in Furtwangen, badischem Schwarzwald, als Staatslehranstalt eine Fachschule für Uhrmacher eröffnet, in der jüngeren Leuten nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre und nach einer zweijährigen praktischen Thätigkeit als Uhrmacher Gelegenheit geboten wird, sich eine wissenschaftliche Grundlage ihres Berufes zu erwerben und sich in den praktischen Arbeiten der Uhrmacherei zu vervollkommen.

Der Unterricht wird in einem einjährigen Course erteilt und erstreckt sich außer den Arbeiten in der technischen Werkstatt der Schule auf Mathematik, Physik, Mechanik, mechanische Technologie, Uhrenkunde, Zeichnen und Buchführung. Wenngleich diese Schule zunächst den

Bedürfnissen des Schwarzwaldes dienen soll, so ist dabei aber auch den Uhrmachern anderer Districte gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich eine den Anforderungen der jetzigen Zeit entsprechende Ausbildung zu verschaffen.

Die sich immermehr steigenden Anforderungen an die Kleingewerbe verlangen eine weitere als bisher übliche Ausbildung der Gewerbetreibenden. Die Concurrenz, wenn man sie bestehen will, bedingt, daß man mit einer geschulten und gebildeten Geisteskraft die gewerbliche Arbeit beherrscht und leitet.

### Offener Brief.

Allen meinen werthen Collegen, welche auf mein Werk subscribiren, gebe ich die Versicherung, daß der Gesamttinhalt in der Art bearbeitet wird, wie selbige meine Schreibweise durch unser Journal kennen gelernt haben.

Wer, wie ich, vom ersten Feilstriche an fortwährend selbst gearbeitet, und sich mit Lust und Liebe seinem Geschäft gewidmet hat, weiß auch nur zu gut, wie nothwendig es ist, grundsätzliche Begriffe von der Mechanik überhaupt zu haben, um wissen zu können, ob man prinzipmäßig arbeitet oder nicht. Tiefes Eingehen in andere Hilfswissenschaften bezwecke ich nicht. Gelehrte Abhandlungen über unsere Kunst, die aber dem gewöhnlichen Arbeiter nicht zugänglich sind, haben wir genug. Meine Absicht ist, nur gesunde Kost zu bieten, wobei man thatkräftig wird und bleibt.

Ist man beim Arbeiten zum Verständniß gekommen, so ist schon mehr wie halb gewonnen, und wie schön dann, wenn man auf eine gestellte Frage eine grundsätzlich begründete Antwort geben kann. Unser Forschen hat kein Ende, und bekenne ich mich gewiß gerne zu denen, die immer noch lernen können, sowie zu dem Spruche: „Lernen ist Lernen.“

Viele der in den letzten Tagen erhaltenen Zuschriften haben mich wahrhaft gefreut und gerührt, denn sie athmeten so recht das Gefühl der collegialischen Zusammengehörigkeit und Brüderlichkeit. Für das mir in diesen Briefen so vielseitig bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren, und sich versichert zu halten, daß mir dasselbe ein bedeutender Sporn sein wird in meinem bescheidenen Wirken fortzuführen.

Um die gewünschte Anzahl Subscribenten baldmöglichst zu erlangen, und so die Herausgabe des Werkes zu beschleunigen, möchte mir erlauben, die geehrten Vereins-Vorstände zu bitten, bei den Versammlungen die Vereinsmitglieder gütigst zu fragen, wer gesonnen sei darauf zu abonniren und mir dann die Listen der Subscribenten zugehen zu lassen. Die zur Erklärung des Textes nothwendigen Zeichnungen sind zu Papier bereits fertig, allein die Uebertragung auf Stein würde ich erst vornehmen lassen, wenn das Unternehmen durch genügende Betheiligung gesichert ist. Lieb wäre mir auch, wenn sich größere und kleinere Versammlungen durch unser Journal darüber aussprechen wollten, ob sie die Zeichnungen auf schwarzem Grunde mit weißen Linien, oder aber auf weißem Grunde mit schwarzen Linien wünschen.

Inzwischen entbiete ich allen meinen werthen Fachgenossen meinen achtungsvollsten und collegialischen Gruß.

Aarau im März 1877.

Alb. Johann.

### Correspondenz.

Unseren geehrten Correspondenten in Cöln. — Besten Dank! Also doch singirt — kaum glaublich. Dann wird wohl der Liedervater über das Gedichtchen mit der Schlußstrophe „Anton steck den Degen ein“ und einem anderen, welches uns durch Freundeshand übersandt, identisch mit Ersterem ist und dem Schlußverse: „Drum Emil laß ruhen die Feder, Und steche uns gar nicht so sehr, Sonst mußt du vielleicht noch verduften, — Man sieht Dir und hört Dir nicht mehr“ näheren Aufschluß geben können, damit man den gebührenden Dank dem talentvollen Dichter nicht zu lange vorenthält.

Wer untergraben will, der sehe zu, daß er nicht verschüttet wird.

### Die Redaction.

Herausgeber Emil Schneider, Uhrmacher, Naumburg a/S. — Druck von Rauchbach & Co. Naumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commissions-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Naumburg a/S. — Hauptagenturen: Für die Schweiz: Egger-Donegger & Cie. in Zürich. — Für Oesterreich: C. Dabertow's Buchhandlung Wien V., Kaiserstraße 37. — Für Amerika: Wm. Mulsaw, Baltimore No. 316 W. Pratt St. — O. W. F. Bürger, St. Louis Mo, Corner 5th and Olive St.

(Hierzu Beilage.)